

19. September 2014

## Vom Erst-Welt-Egoismus über die Gelassenheit zur Dankbarkeit

*Gedanken zum diesjährigen Bettag*

Am Sonntag begehen wir den Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag. Zu diesem Anlass verfassen verschiedene Kantone aus der Schweiz so genannte Bettagsmandate. Darin nehmen sie Bezug auf aktuelle Ereignisse und versuchen diese auf menschliche, oftmals auch betont christlicher Sicht zu deuten.

### Erst-Welt-Egoismus

Der Regierungsrat des Kantons Baselland schreibt dieses Jahr Folgendes: „Man könnte den Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag als alten Zopf abtun. Nur würde das wohl viel zu kurz greifen. Und würde vor allem den Erst-Welt-Egoismus zementieren. Wir sitzen zwar alle fast jeden Abend vor dem Fernseher und schauen mit Entsetzen aus unserer guten Stube in die Abgründe dieser Welt: Seuchen, Katastrophen, Völkermord und Krieg.



Anschliessend gehen wir in den Ausgang, an ein Fest, ins Kino. Oder wir überlegen uns, was wir kochen wollen; machen uns Gedanken, wohin es denn in die Ferien gehen soll. Oder wir stören uns an der Belanglosigkeit des aktuellen Fernsehprogramms. Die Liste dieser Erst-Welt-Probleme liesse sich ohne Fantasie unendlich fortsetzen.

*Bildlegende: Der kommende Sonntag lädt uns zum Danken, Beten und Büssen ein.*

### Reflektieren und relativieren

Und da hakt nun dieser staatlich verordnete Feiertag ein. Es ist zwar ein Sonntag, der dritte im

September. In den allermeisten Fällen wird der Sonntag für Besuche, zum Aufarbeiten von Pendenzen, zum Ausschlafen oder einfach zum "Chillen" genutzt.

An diesem Sonntag könnte man aber auch einmal etwas in sich gehen. Nicht stundenlang, aber doch etwas. Und sich bewusst sein: Ich drücke auf den Lichtschalter - und es leuchtet. Ich drehe am Wasserhahn - und kann das Wasser bedenkenlos trinken. Ich kann frei und ziemlich ohne Risiko wählen, ob ich weg fahren will, wann ich wohin gehen möchte.

Klar, eine defekte Kaffeemaschine ist kein guter Start in den Morgen. Eine zu spät zugestellte

Zeitung nervt. Das Internet, das vorübergehend nicht funktioniert, macht im ersten Augenblick hilflos. Aber ist das wirklich existenziell?! An einem Tag wie dem Bettag wäre es angebracht, all diese und noch viele weitere Erst-Welt-Probleme zu reflektieren und vor allem auch zu relativieren!

## **Gelassenheit**

Etwas mehr Gelassenheit würde vielen von uns gut anstehen, Gelassenheit im Umgang miteinander, Gelassenheit im Umgang mit vermeintlichen Problemen. Und mit etwas mehr Gelassenheit würde wohl auch die Toleranz erhöht, die Fehlertoleranz, die Toleranz gegenüber Anderem, Fremdem, Unbekanntem.

Den Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag kann jede und jeder für sich begehen, zu einem Zeitpunkt und in einer Umgebung, die dann halt grad passt. Wir vergeben uns nichts, wenn wir uns wieder einmal aktiv bewusst werden, dass es uns - bei allem Respekt für jedes individuelle Schicksal - eigentlich doch gut geht.

Das wird uns auch etwas den Blickwinkel verändern, wenn wir das nächste Mal aus sicherer Distanz, aus der warmen Stube, wieder in einen dieser Abgründe irgendwo auf unserer Welt schauen.

## **Grund zum Danken**

Auch der Kanton Aargau hat ein Bettagsmandat veröffentlicht, in dem er uns einlädt dankbar zu sein: „Wir haben allen Grund zur Dankbarkeit. Es geht uns so gut, dass wir manchmal befürchten, wir könnten nur noch verlieren. Zum Beispiel, wenn wir Menschen auf der Flucht in unserem Land Aufnahme gewähren. Oder wenn wir uns zu sehr für zu viele Menschen aus dem Ausland öffnen.“

Die Sorge treibt Keile zwischen Menschen. In grosser Not kippt Sorge in Angst: Jeder wird sich selbst zum Nächsten. Im Wohlstand richtet Sorge Barrieren auf und trennt diejenigen, die haben, von denen, die nicht haben... Danken öffnet uns die Augen für das, wofür die Sorge uns blind macht. Kommt aber die Sorge um uns selbst dazwischen, reisst sie uns jäh aus dem Raum der Dankbarkeit heraus. Sie beeinträchtigt alle drei Dimensionen von Beziehungen, die grundlegend sind im Leben: Die Beziehung zu den Mitmenschen, zu Gott und zu uns selber.“

Eigentlich schade, dass die Walliser Regierung kein Bettagsmandat herausgibt! Vielleicht nächstes Jahr!?

*KID/pm*

## **News aus Kirche und Welt**

### **Dankgottesdienst**

Heute Abend um 17.00 Uhr sind alle Gläubigen unserer Diözese nach Sitten in die Kathedrale zum Dankgottesdienst mit Bischof Norbert Brunner eingeladen. Mit dieser Messe nimmt der Bischof offiziell Abschied von seinem Dienst.

### **Den Kindern etwas Gutes tun**

Am 23. und 24. September findet im Bildungshaus St. Jodern ein Anlass für Eltern mit 4-7 jährigen Kindern statt. Die Kursleiterin Laetitia Imboden vermittelt Müttern und Vätern (und Grosseltern) einfache Tipps, um sich selbst und den Kindern zu einem guten Körpergefühl zu verhelfen. Berühren und berührt werden ermöglichen Selbstvertrauen, Ruhe und Lebendigkeit. Am Dienstagabend um 19.00 Uhr werden die Eltern unter anderem in die Massage von Kindern eingeführt. Am Mittwochnachmittag um 14.00 Uhr werden die Eltern das Gelernte zusammen mit ihrem Kind erleben dürfen. Anmeldung bis Freitag, 19. September an [www.eheundfamilie.ch](http://www.eheundfamilie.ch), oder: 027 945 10 12.

### **Kess erziehen**

Die Dienststelle Ehe und Familie lädt alle Eltern mit Kinder ins Bildungshaus St. Jodern in Visp zu einem Kurs ein mit dem Titel „Kess erziehen. Weniger Stress. Mehr Freude“. Dieser Kurs eröffnet Müttern und Vätern Wege zu einem entspannten und erlebnisreichen Miteinander. Es geht um den Aufbau einer achtsamen und respektvollen Haltung und um

einen konsequenten Umgang miteinander. „KESS“ steht für wichtige Grundüberzeugungen des Elternkurses: K wie kooperativ, E wie ermutigend, S wie soziale Bedürfnisse sehen und S wie situationsorientiert. Der Kurs für Eltern mit Kindern von 3 – 10 Jahren dauert fünf Abende: 30. September, 7. und 28. Oktober und 4. und 11. November. Weitere Infos sind auf [www.eheundfamilie.ch](http://www.eheundfamilie.ch) erhältlich.

*KID/pm*